

Matthäus 8, 1-13

(3. Sonntag nach Epiphania 2022 – Memmingen)

Gemeinde des HErrn!

„Nur ein Wort!“ „HErr, sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund!“ sagt der römische Feldhauptmann von Kapernaum. (V. 8) - „HErr, wenn du willst, kannst du mich reinigen“ sagt der Aussätzige. (V. 2) - Welch ein Glaube spricht aus diesen Aussagen, sowohl des jüdischen Aussätzigen, als auch des römischen Hauptmanns! Welch ein Vertrauen setzen diese Männer in GOTTes Wort! Nur ein Wort aus GOTTes Mund reicht dem römischen Hauptmann, um Hilfe für seinen Knecht zu erfahren. Er weiß: Weil GOTTes Wort mehr ist als Schall und Rauch, mehr ist als vergängliches Dahingerede, weil GOTTes Wort kraftvoll ist, kann es in jeder Lage helfen, aufrichten, trösten, stärken, vergeben und nicht zuletzt heilen. - „Wahrlich, ich sage euch: Solchen Glauben habe Ich in Israel bei keinem gefunden!“ lobte der HErr den Glauben des Hauptmanns von Kapernaum.

GOTTes Wort ist immer Kraftwort. Es tut, was es sagt. Wenn CHristus sagt „Dir sind deine Sünden vergeben“, dann sind sie auch im Himmelreich vergeben. Dann zählen diese Sünden bei GOTT nicht mehr, weil GOTTes Wort tut, was es sagt. „Denn das Wort GOTTes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert.“ (Hebr. 4, 12) Ja: „Sein Wort sind wahr, Sein Werk sind klar, Sein heiliger Mund hat Kraft und Grund, all Feind zu überwinden“, auch die Feindschaft unsers gefallenen Fleisches und unserer Sünde. (ELKG 249, 1)

GOTTes Wort ist einfach wunderbar! Es hat wirkende, schaffende, umsetzende, verwirklichende Kraft. „GOTT sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.“ (Gen. 1, 3) Durch Sein Wort hat GOTT das Licht geschaffen. Durch Sein Wort hat ER die Welt und das Universum geschaffen. Durch Sein Wort hat Er Lahme, Blinde, Stumme, Aussätzige und Epileptiker geheilt. Durch Sein Wort hat ER Tote auferweckt. Durch Sein Wort hat ER in uns geistlichen Skeptikern den Glauben geschaffen. Dank Seines Wortes ist das Taufwasser kein schlichtes Wasser, sondern wirkmächtiges, segnendes, bekehrendes, wiedergebärendes Wasser, das „Wasserbad im Wort“. (Eph. 5, 26) Dank des konsekrierenden Gotteswortes wird im Altarsakrament unter den Elementen von Brot und Wein CHristi wahrer Leib und wahres Blut dargereicht. Dank des Wortes wird bei der Absolution hier

auf Erden die im Himmel erteilte Vergebung der Sünden reell zugesprochen und zugeeignet. Dank des Wortes Gottes gibt es die Kirche Jesu Christi, denn der Glaube kommt aus dem Gehörten, aus der Predigt, aus dem Wort. Am Anfang war das Wort, am Anfang des Reiches Gottes, am Anfang unsers Glaubens. Erst das Wort, dann der Glaube und die Gemeinde der Gläubigen.

Das Wort ist das Werkzeug, das schaffende Werkmittel Gottes, durch das Er die Welt erneuert, durch das Er unter den Menschen Buße erweckt, Bekehrung und Glauben erwirkt, durch das Er dich und mich im bußfertigen Glauben erhält. Das Evangelium ist eine rettende Kraft Gottes, hieß es in der heutigen Epistel. (Röm. 1, 16) Mit dem Wort Gottes wurde es hell in unseren Herzen. Dieses Wort ruft Menschen aus der Masse der Ungläubigen, aus der Finsternis des Todes heraus zum Licht des Lebens. Es erleuchtet und erneuert und stellt den Menschen in die Nachfolge des österlichen Bahnbrechers durch den Tod zum Leben.

Weil nur das Wort Gottes das vermag, was es in göttlicher Kraft an uns ausrichtet, ist es um dieses Vermögens willen entscheidend, dass es in seiner ursprünglichen Echtheit, Reinheit, Göttlichkeit und Fülle gepredigt wird, denn ein verwässertes Wort wäre nur ein saft- und kraftloses Menschenwort, wovon wir im Alltag übergenug haben. Menschenwort kann nicht Leben schaffen, weder das leibliche, noch das geistliche. Menschenwort kann auch nicht vollmächtig und wirksam Sünden vergeben. Menschenwort kann nicht von Sünde und Tod retten. Menschenwort vermag nicht, Tote aufzuerwecken, Stürme zu stillen, das Universum zu regieren oder einen Aussätzigen zu heilen. Menschenwort ist in der Vergänglichkeit verwurzelt und hält in der Vergänglichkeit gefangen.

Gottes Wort hingegen kommt aus der Ewigkeit und führt in die Ewigkeit. Es kommt vom Himmel und führt zum Himmel. Es ruft Menschen aus der geistlichen Irre dieser gefallenen Welt heraus und stellt sie in die befreiende Nachfolge Jesu, der dem Tod die Macht genommen hat und das ewige Leben ans Licht gebracht hat. So ist Gottes Wort das „*Wort des Lebens*“. (Phil. 2, 16; 1. Joh. 1, 1) Leute wie die aus dem Heidentum kommenden Christen der jungen Gemeinde Thessalonich waren von diesem befreienden, erlösenden Wort zutiefst ergriffen; und zwar deshalb: Weil sie es als Gottes- und nicht als Menschenwort aufgenommen haben. Würdigend schreibt ihnen darum der Apostel

Paulus: *„Darum danken wir auch GOTT ohne Unterlass dafür, dass ihr das Wort der göttlichen Predigt, das ihr von uns empfangen habt, nicht als Menschenwort aufgenommen habt, sondern als das, was es in Wahrheit ist, als Wort GOTTes, der in euch wirkt, die ihr glaubt.“* (1. Thess. 2, 13) Genau das war letztlich auch der Glaube des Aussätzigen und des Hauptmanns von Kapernaum. Wohl hatten diese kein katechetisches Wissen, wohl waren diese noch nicht so im Wort GOTTes unterrichtet wie etwa die späteren Thessalonicher, aber ihr Glaube war derselbe. Er war deshalb derselbe, weil er aus demselben Wort kam. Darum trauten sie GOTT Hilfe und Erlösung zu.

Und das trauen wir GOTT auch zu. Das ist auch unser Glaube. Darum haben wir uns, dank der Kraft des Wortes, GOTT ganz verschrieben. Unser Leben auf Erden wie im Himmel gehört nun GOTT. Und wir wissen es bei GOTT auch gut, ja bestens aufgehoben, denn ER hat uns von aller uns anhaftenden Unreinheit, vom Sündenaussatz erlöst. Und diese Erlösung lässt Er uns zuteilwerden. Ein jedesmal, wo uns die Sünden vergeben werden, öffnet uns der vergebende HErr die Pforten des Himmelreichs. Ja dank unsers Glaubens gilt auch uns das Wort des HErrn an den römischen Hauptmann: *„Geh hin; dir geschehe, wie du geglaubt hast.“* (V. 13)

Sünder sind bei JESUS immer an der richtigen Adresse. Zum Aussätzigen sprach ER: *„Ich will's tun. Sei rein! Und sogleich wurde er von seinem Aussatz rein“*. Zum Gelähmten aus Matthäus 9 sprach Er: *„Steh auf, hebe dein Bett auf und geh heim! Und er stand auf und ging heim.“* (Matth. 9, 6) Zum Kranken am Teich Bethesda sprach Er: *„Steh auf, nimm dein Bett und geh hin! Und sogleich wurde der Mensch gesund und nahm sein Bett und ging hin.“* (Joh. 5, 8) Zum Blindgeborenen Jerusalems sprach Er: *„Geh zu dem Teich Siloah (...) und wasche dich! Da ging er hin und wusch sich und kam sehend wieder.“* (Matth. 9, 6f) Und zum toten Lazarus sprach Er in der Grabeshöhle: *„Lazarus, komm heraus! Und der Verstorbene kam heraus...“* (Joh. 11, 43f) JESU Wort wirkt. Es wirkt, was es sagt. Und es wirkt heute immer noch genau so, wie es auch vor 2000 wirkte.

GOTT benutzt Sein Wort immer noch, und immer noch wirkmächtig und wirksam. ER benutzt es, um uns zu helfen und uns zu reinigen. Es kommt nicht zurück zu Ihm, ohne unter uns sein gnadenreiches Werk vollbracht zu haben. *„Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin*

zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, so soll das Wort, das aus Meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu Mir zurückkommen, sondern wird tun, was Mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu Ich es sende.“ (Jes. 55, 10f) Der Wirkmächtigkeit des Wortes GOTTes haben wir es zu verdanken, dass wir in der Gemeinschaft der weltweiten Kirche GOTT lobpreisen, Sein Wort gerne hören und uns mit gläubigem Verlangen zum Tisch des HErren begeben. Der Wirkung des Wortes GOTTes haben wir es zu verdanken, dass wir das Wort immer wieder aufs neue hören wollen, und das, obwohl dieses Wort kein menschengefälliges ist. Aber es ist ein menschenfreundliches. Es ist kein Wort, das unserm alten Adam nach dem Mund redet, sondern eins, das ihn kränkt, aber gleichzeitig unsern neuen Menschen zur Buße leitet und ihn im Glauben stärkt. Es ist kein Wort, das die Sünde verharmlost, sondern eins, das dem Sünder beisteht und ihm GOTTes Gnade verkündigt.

Was GOTTes Wort sagt, das tut es auch. Immer. Wo es vernommen wird, da wirkt und arbeitet es in den Herzen und Gewissen der Hörenden. Wer das Gnadenangebot dieses Wortes ablehnen will, kann das in ungehinderter Freiheit tun. Wer sich hingegen diesem Wort nicht widersetzt und sich von ihm für GOTT gewinnen lässt, der wurde für das ewig-beständige Leben gewonnen. Der ist dank seines Glaubens Bürger der ewigen Kirche JESu CHristi, gegenwärtig der wallenden Kirche auf Erden und später der triumphierenden Kirche in der ewigen Herrlichkeit.

Durch Sein Wort will GOTT uns lebenslang im Glauben aufbauen und erfrischen. Gerade in der gegenwärtigen ermüdenden Seuchenzeit ist diese Erfrischung besonders wertvoll, zumal so manch Einer sich gegenwärtig fragt, ob er denn auch bereit sei, wenn der HErre ihn erkrankt holen sollte. In und mit Seinem Wort ruft uns der HErre JESus zu. *„Kommt her zu Mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid! ICH will euch erquicken.“* (Matth. 11, 28) „Ich will“ sagt ER uns, wie Er es bereits zum Aussätzigen unsers Textes sagte. Wenn der HErre sagt „Ich will“, dann führt Er Seinen Willen auch aus. Wie ER den Aussätzigen Seine gnädige Hilfe erfahren ließ, so kommt Er auch uns zur Hilfe. Auch uns streckt Er Seine feste, sichere, beschirmende und segnende Hand entgegen und erteilt uns die Reinigung und Vergebung von aller Sünde. *„Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Purpur, soll sie doch*

wie Wolle werden.“ (Jes. 1, 18) In CHristus sind wir bereit. Kraft unsers Glaubens sind wir reingewaschen von aller Sünde. Wenn JESus von Sünden reinwäscht, dann bekleidet Er den Reingewaschenen mit Seiner Reinheit. Dann bedeckt Er unsere Schuld durch Seine Unschuld, Seine Heiligkeit und Seine Gerechtigkeit.

Darum kommen wir zum Gotteshaus, also zu JESus, mit dem gläubigen Verlangen des Aussätzigen, reingewaschen zu werden, Vergebung zu erlangen und im Glauben gestärkt zu werden. Wohin sonst sollen wir als Sünder auch gehen? Mit Petrus fragen wir: *„HErr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens!“* (Joh. 6, 68) JESus hat die rettenden Worte. Die wollen wir Sündenaussätzige immer wieder hören. Und so kommen wir als die, die wir sind: als Sünder, und bekennen in ehrlicher Schonungslosigkeit: *„HErr, ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach gehst.“* (V. 8) Aber wir glauben und bekennen auch: *„HErr, wenn du willst, kannst du mich reinigen.“* *„Sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.“* Und genau das will unser HEiland auch. Dafür ist Er Mensch geworden. Dafür hat Er unsere Sündenschuld auf sich geladen und ist Er stellvertretend für uns Sünder gestorben. ER will unter unser Dach kommen, in unser Herz. ER will uns reinigen von aller Sünde. Wir dürfen dieselbe Gnade wie der Aussätzige und der Hauptmann von Kapernaum erfahren. Es wird uns geholfen. *„Dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht wurde gesund zu derselben Stunde.“* Auch uns werden im Gottesdienst zu derselben Stunde die Sünden vergeben! Genau darum begeben wir uns voller Gottvertrauen mit dem Ballast unseres Sündenaussatzes zu JESus und bitten: HErr, hilf uns. Erbarme Dich unsrer Unvollkommenheit, unserer Schuld, unsrer Sünden, die wir in Gedanken, Worten und Werken begehen.

Und auch in den leiblichen Nöten möchten wir wie der Hauptmann von Kapernaum gerne des HErrn Hilfe und Beistand erfahren. Allerdings fragen wir uns zuweilen: Ist das nicht zuviel verlangt oder ein Zeichen von zuviel Erdverbundenheit? Nun, aus GOTTes Wort wissen wir: JESus hilft jedem, der Ihn im Glauben anruft, denn Sein Name „Jesus“ ist Programm. „Jesus“ bedeutet: *„Der HErr hilft“*. Und genau das tut der HErr JESus auch. Wohl hilft ER nicht allen gleicherweise aber allen gleichviel, wenn auch recht verschieden. Allen vergibt ER gleicherweise die Sünden, alle Sünden. Bei den leiblichen Gebrechen hilft Er allerdings unterschiedlich. Die Einen heilt ER auf der Stelle, andere müssen sich,

wie einst Paulus, an Seiner Gnade genügen lassen. Die setzt Er auf die Gedulds- und Glaubensprobe, um sie im Glauben umso mehr an sich zu ziehen.

Die jetzige Pandemie stellt uns alle auf die Glaubensprobe. Da wird unser Glaube auf Herz und Nieren geprüft. Aber durch diese Prüfung zieht GOtt uns noch näher an sich, so wie Er einst das geprüfte Volk Israel gnädig an sich zog. Was Er einst Israel sagte, gilt auch uns: *„Ich habe dich je und je geliebt, darum habe Ich dich zu Mir gezogen aus lauter Güte.“* (Jer. 31, 3) So liebevoll GOtt einst mit dem Volk Israel sprach, spricht Er in Seinem Wort heute auch zum neutestamentlichen Israel: *„Fürchte dich nicht, Ich bin mit dir; weiche nicht, denn Ich bin dein GOtt. Ich stärke dich, Ich helfe dir auch, Ich halte dich durch die rechte Hand Meiner Gerechtigkeit.“* (Jes. 41, 10) *„Fürchte dich nicht, denn Ich habe dich erlöst; Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist Mein!“* (Jes. 43, 1) Ja als durch die Kraft Seines Wortes zu GOttes Volk Gezählte befinden wir uns in jeder Lebenslage unter unsers himmlischen VAters Schutz und Schirm. Nichts, und schon gar kein Virus, keine Krankheit und kein Tod können uns von Seiner Liebe trennen, denn Seine Liebe ist stärker als alle zusammengeballte Gefahren dieser Welt. Was auch immer mit uns während der gezählten Zeit auf Erden geschieht, Eines ist gewiß: Wenn der Tag gekommen sein wird, an dem es heißt, von dieser Welt für immer Abschied zu nehmen, dann stehen uns als auf CHristus Getaufte um unsers Glaubens willen die Tore zu des VAters Haus im Himmelreich weit geöffnet auf. CHristus spricht: *„Wer zu Mir kommt, den werde Ich nicht hinausstoßen...“* (Joh. 6, 37) So lautet Sein Wort und so geschieht. Darum lasst uns auf Sein Wort hin in Seiner Nachfolge verharren. *„Selig sind, die das Wort GOttes hören und bewahren.“* (Lk. 11, 28)

HErr, Dein Wort, die edle Gabe,
diesen Schatz erhalte mir.
Denn ich zieh es aller Habe
und dem größten Reichtum für.
Wenn Dein Wort nicht mehr soll gelten,
worauf soll der Glaube ruhn?
Mir ist's nicht um tausend Welten,
aber um Dein Wort zu tun.

Amen

Pfr. Marc Haessig